

7
Eigentliche / warhafft-
tike vnd gründliche Beschreibung der Sa-
chen vnd Zustandes / so zwischen der Kron Polen / auch
denn des Königreichs Schweden / warumb Herzog Carl als ein
Gubernator in Schweden / das Fürstenthumb Lyffland vermetet zu
die Kron Schweden zubringen vnd zu schützen / daraus denn
der jetztwende Krieg in Lyffland ents-
standen / etc.

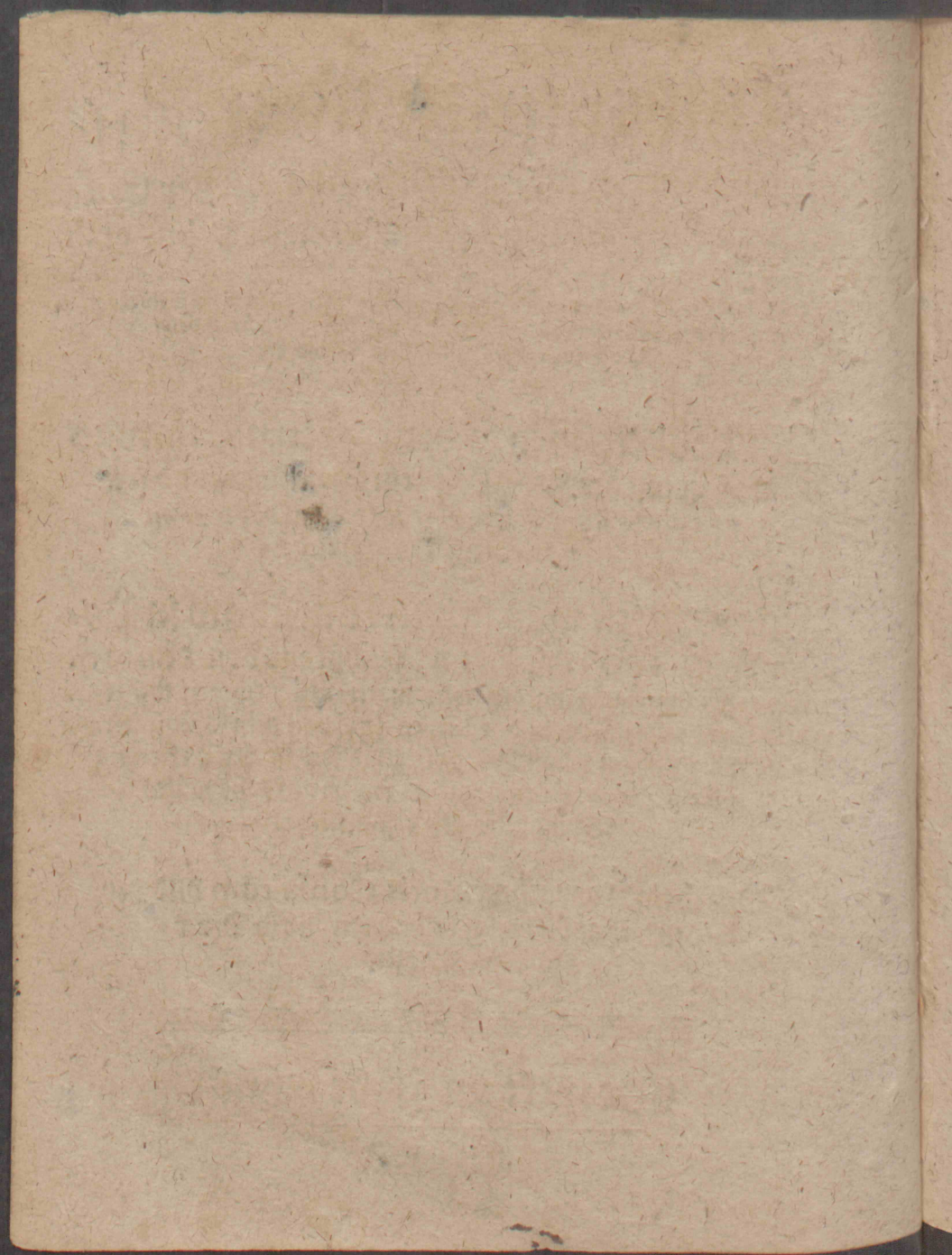
Zum andern wegen der Tartern / in was
maß sie mit der Kron Polen ein vernehmen / vnd wie
sie sich lassen gebrauchen gegen die Sünde der Kron
Polen / ein Bericht / etc.

Zum dritten was sich zu Warschau in Po-
len Anno 1601. auff dem Reichstage von dem 16.
Februarij bis Außgang desselben zugetragen / wegen des Für-
stenthumbs Preussen vnd Sachen zwischen dem Hause Brand-
denburg vnd der Kron Polen füngelauffen / neben Erklärung
der staltlichen Commission, so wegen des Hauses
Brandenburgs erschienen / etc.

Durch einen vornehmen Iuris Consultum vnd der
Warheit Liebhaber beschrieben vnd in Druck
verfertiget.

Gedruckt im Jahr Christi

1602. ✓



Triger Zustand zwi- schen der Kön. Mayst. zu Polen vnd Schweden / vnd dem Herzog Carln.



König Johannis Sohn in Schweden Sigismundus ist bey Leben des Vatern zum König in Schweden erwehlet worden / vnd als balde darauff Stephanus König in Polen verstorben / hat König Johannes vmb die Kron Polen seinen Sohn / als der des Geblüts oder Verwandniß halben darzu besuge / werben lassen / der Legatus aber in seinem des Königs Johannis Befehl vnter andern auch der Kron Polen Verheißung gethan / wo fern die Kron Polen dem Sigismundo werden möchte / würde derselbe nicht alleine der Kron Polen sampt ihren an vnd zugehörigen Lendern in ihren Grenzen vnd Marken erhalten / sondern so viel möglich / erweitern / vornemlich würde er dasjenige / was das Königreich Schweden von den Lendern Lyffland vnter sich heite / der Kron Polen incorporiren vnd das Königreich Polen damit vermehren. Vnd ob wol etliche Polnische Stende vnd Herren dem Maximiliano / Erzhertzen in Osterreich / ihr Suffragium gegeben / So hat doch der Großkantzler Johannes Samasky sampt seinen anhengigen den Maximilianum gefangen bekommen / vnd Sigismundum aus Schweden zur Kron verholffen. Vnd weil etliche wenig Jahr hernach der Herr Vater Johannes in Schweden mit Todte verbliehen / haben die Schwedische Stende diesen Sigismundum der Kron zu empfangen gefordert / welcher in Schwes

Schweden gesigelt vnd in mitter zeit dem GroßCantzler die Kron Polen befohlen / vnd darauß die Kron in Schweden empfangen / vier Kirchen mit Catholischen besetzt / Herzog Carl zum Gubernatorn. vnd demselben zwölf Räche zugeordnet / insonderheit Graff Erichen zum Stadthalter auff Stockholm gesetzt / vnd seind nach verrichtung solches in Polen widerumb ankommen / nicht lange darnach hat Herzog Carl die Catholische zuuertreiben angefangen / weil Graff Erich Catholisch gewesen / vnd zu Stockholm in der Kirchen / so der Königl. Majest. die zeit ober dieselbe in Schweden verharren würden / eingegeben war / Jesuiter halten wollen / Ist Herzog Carl zugefahren / hat die Jesuiter aus der Kirchen versagt / vnd die Schlüssel vom Altar / dahin der Pfaff dieselbigen gelegt / zu sich genommen. Gleichßfals weil er aus einem andern Hauß in Stockholm eine Kirche machen wollen / dasselbe eingenommen / vnd die Jesuiter nicht gedulden wollen / Welches alles noch nicht sonderlich geache worden / sondern weil Herzog Carl sampt den Rächen vnd Stenden der Kron Schweden eine Zusammenkunfft gehalten / vnd sich beklaget / die Königl. Majest. hette die Sache nach Nothdurfft nit bestellt / derwegen sie nichts desto weniger vnter einander vmb der Kron bestes willen auff Mittel müssen bedacht sein. Haben auch etliche Mittel auffß Pappir gebracht / vnd denselben sich vnterscrieben vnd vntersiegelt.

Vnd langst hernach hat Herzog Carl vorgegeben / die zwölf gesetzte Räche theilen wider die newe beschlossene Wittel / vnd also wider Brieff vnd Sigel handelen / Hat also Graff Erichen auffm Hause Stockholm alles verschlossen vnd eingenommen / darnach andern mehr / welche zu der Kön. Majest. in Polen Zuflucht genommen / ihrer Majest. alles geklaget / vnd ihre Majest. dadurch bewogen / das dieselbigen eine ziemliche Armada zu wege gebracht / seind in Schweden gesigelt / vnd ist daraus ein ziemlich Blutbad geworden /

bis

bis endlich ihre Majest. sich widerumb aus Schweden mit
grossen Schaden vnd Spott müssen begeben/do hat Carolus
die Rätze vnd alle ihre anhengige / (so er vorgegeben / die der
Kron zu widern gewesen /) hinrichten lassen / Hat also Heuser
vnd Stedte mit eingenommen / vnd mit andern ihren zugehö-
rigen Personen besetzt / vnd als er sich gesinnen lassen / die
König. Majestat zu Polen hetten durch das vorleiten der
Kron Schweden einen mercklichen Schaden gethan / densel-
bigen der Kron Schweden wider zu bringen / vnd sich mit
der König. Majest. vnd den Polnischen Stenden zu einigen /
hat er sich in Lyffland gemacht / vnd als er zu Reuchl ankome-
men / an die Polnische Stende geschrieben / alldar zu erschei-
nen / vnd sich mit ihm wegen dessen / was in Schweden ge-
schehen / zuuertragen / Vnd weil nach etlichen Monaten nie-
mands ankommen / vnd etliche Lyfflender sich zu ihm ge-
schlagen : Als hat er sich bas in Lyffland gemacht / vnd alles /
was vnter der Kron gelegen / nach der Hand bis auff Riga
nahe eingenommen / an welche er nachfolgende geschrieben /
vnd mit sonderlichen Sachen mündlichen vnd schriftlichen
Frans Olthoveling abgefertiget / Der schriftlichen ist dieses
Inhalts gewesen :

Da sie in seinen vnd der Kron Schweden Schus sich
begeben wollen / so wolte er die Jesuiter vertreiben / sie von des
Pappsts Joch vnd der Polen Tyranny (wie ers denn also
genant) erretten / vnd bey der reinen Euangelischen Religion
erhalten.

Zum andern wolte er ihre Privilegien Statuta confir-
miren , (sondern so viel möglich) vermehren.

Zum dritten wolte er vor sich vnd alle Könige in Schwes-
den die Stadt Riga vor aller gewaltsamen Bedrängnüss
schützen vnd beschirmen / vnd solches also versorgen / das es
die Könige in Schweden zu halten schuldig.

Der mündlichen aber ist gewesen / wo sie sich vñ
er die Kron Schweden begeben würden / wolte er das Haus
Dunemunde befestigen / ihnen ihre Gewalt lassen / vñ die
Einkünfte vom Hause Newenmühle darzu legen / vñ da sho
nen mit Orkuel vñ Kirchhelen gedienet / wolte er sie zu ewi
gen zeiten darmit bewidmen / vñ alle Schlöffer / so auff vier
füñff Meilen belegen / vñ der Stade zu Nachtheil weren /
in der Grund reissen vñ schleiffen. So were er auch im gan
zen Lande yber sieben / acht oder neun Schlöffer zu haben
nicht gemeinet / die wolte er auch also befestigen / das ihm auch
der Teuffel vñ seine Mutter nicht nachmen solte.

Diesen Frans Olthoueling haben die Rigitischen gefan
gen genommen / vñ mit seinem gehabten Schreiben nach
Warschaw zur Königl. Mayst. geschickt / darselbsten er ge
fenglichen gehalten wird.

Man hat auch etliche Gefangene vñ Fahnen nach
Warschaw gebracht / so die Polen vor Wenden vberkoms
men.

Auffm Reichstage ist beschlossen / das man einen zwey
jährigen Dabor einrichten vñ ablegen sol / sol erwan 26.
Thonnen Goldes machen. Vñ wider Carolum alleine /
oder do sich auch der Moscobiter regen würde / solten 18000.
zu Fuß vñ 12000. zu Ross auffziehen / davon solte der
GroßCansler 12000. zu Fuß vñ 8000. zu Ross mit sich
nehmen / die andern solten in Littawen im Hinterhalte blei
ben.

Die Kön. Mayest. zeucht auch auff die Littaawische
Grenze / vñ der GroßCansler wird gegen Pfingsten auff
brechen / Man sagt / der Carolus erwarte ihrer Ankunfft / aber
die Polen reden starck darvon / vñ seind genzlicher Mei
nung / wenn Carolus von der Polen Auffrüstung hören wer
de / werde er eilends Fusses sich in Schweden machen / vñ
entlauf

entlauffen thum/darumb ist ihr Rathschlag/wie sie auch noch
der meinung sein/der Groß Cankler alle alle Festungen in Lyff
vnd Käßland vorbey ziehen bis in Finland / schicken etliche
Polen in Schweden / lasse das Königreich einnehmen / vnd
er beegne dem Carolo/vnd nehme ihn gefangen/ vnd solches
könne nicht seilen.

Ich besorge aber da solcher Anschlag mißrathen würde/
es möchte das ganze Polnische Königreich in gefahr dadurch
gestellet werden / denn dieses / was sie jetzt auffbringen / ist
die grosse Macht in Polen / vnd ist so groß nicht / wie man
daruon geschrieben vnd geschryen / Dieses ist aber war / das
ein Woywoda etwan vier/fünff oder sechs taußend Mann in
eyl auffbringen kan / daran kehret sich aber (leichtlich) sein
Nachbar nicht. Aber solche Auffrüstung/wie jetzt geschehen/
kan der König vnfügengig eines Reichtages nicht fürneh-
men. So ist auch so bewertß Volck nicht / sondern haben
mehr in worten als in der That / vnd die Furcht ist bey den
Nachbarten grösser als nötig / vnd minder ist nicht zube-
sorgen / es wachse dem Erzhersoge Maximiliano die Gelegen-
heit sich zu rechnen / als die Polen sich selbst Gedancken ma-
chen/ Aber wo er sich regen wird / wollen sie ihn zum andern
male gefangen nehmen/vnd besser dean zuuorn ver wahren.

ESo kömmet Zeitung/ Carolus habe Rakenhäusen
auch inne/sey in der Person auff ein Meylwe-
ges vmb Riga herumb gewesen / vnd hat die Ge-
legenheit gesehen. Was er an Polen in Rakenhäusen be-
kommen / hat er alle Fuß für Fuß wegrichten lassen / Aber
was Amptspersonen gewesen/es sein Deutsche oder Polen ge-
wesen/ die hat er gefenglich weggeführt. Der Moscobiten
hat ihm 20000. Mann auff die Narwe geschickt / darumb
der Lütawische Cankler Leo Sapia/der in der Moscow ligt/
des Fürstenthumbs Schmolensko des Großfürsten zur Res-
de ses

de sehen wollen / als könne man daraus nicht mercken / das
der Großfürst mit der Kön. Majest. zu Polen einen bestendi-
gen Fried gedeckten auffzurichten. Worauff der Großfürst
gesagt / er hette ewigwrende Pacta vnd Verbündnüz mit
der Kron Schweden auffgerichtet / so were auch Carolus sein
Freund vnd Bruder / wüste derwegen ihme vmb sein Geld in
seinem Großfürstenthumb Krieggleute zu werben / nicht abzu-
schlagen. Die Bürger aus den Lyslendischen Stedten haben
auch Iso in dem Großfürstenthumb Moscau frey zu handeln.
Den 4. vnd 12. Junij haben die Kön. Majest. zu Polen ihre
Krieggleute zu Grodnaw vnd Cawen zu mustern bestimmet /
Die Polen rüsten sich als solten sie zum Tanze gehn / vnd ste-
hen noch in den grossen Sorgen / Carolus werde ihnen ent-
lauffen. Demnach denn der GroßCansler mit einem treffli-
chen Hauffen Kriegsvolcks etwan 20000. zu Ross vnd
15000. zu Fuß sich aus Littaw gegen Lysland auffgemacht /
dieweil er bernommen / das Caroli Kriegsheer nahe an
Riga ihr Lager habe auffgeschlagen / ist er mit seinem Krieg-
heer auff eine Peritrika von Ostenwerth gegen Riga gezo-
gen / dem Carolo allda dem Paß zuuerlegen / So were denn
auff der ander seitt Riga ihre Königl. Maj. mit ihrem Krieg-
heer in die 20000. zu Ross vnd zu Fuß / also das man des
Caroli Kriegsvolck vmbbringen möchte / vorgenommen.

Weil aber die Schweden des GroßCanslers mechtigen
Anzug bernommen / vnd gewisse Rundschaffe gehabt / auff
welchen Ort er müste stossen / vnd seinen Durchzug nehmen /
also das er durch einen grossen vnd dicken Wald habe ziehen
müssen / Ist der Schweden Obersten einer mit 1600. Reu-
tern 2000. Schützen / auch etliche leichte Stück Felogeschöß
in denselben Wald gerückt / vnd in der stille sich verschancket /
vnd also des GroßCanslers Anzug erwartet / Demnach nu-
nach zweyen Tagen der GroßCansler ankommen / vnd also
per Vortrab / welches denn alle statliche Polen vom Adel
wolget

wolgeputzt/ mit vergülde ten vnd gezehten Rüstungen vnd Edel-
beln/auch dergleichen ihre Pferde/ welcher etwan bey 2000.
gewesen/ vnd den 500. Heyducken füruber passiren lassen/
Vnd wie dann nun die Schweden ihre Zeit ersehen/ auff allen
seiten an die Polen gesetzt/ vnd also sie vmbbringet/ vnd fast alle
erleget/die hinderstelligen Polen aber die Flucht zu rück genom-
men/ vnd also bey 2000. Polen erschlagen/ vnd die Schwe-
den also eine stattliche Beute daruon gebracht haben/ auch bey
200. Wagen mit Prouiant/ so den Polen zu führen wollen/
bekommen.

Der Herr Fahrenßbeck/ Oberster in Lyffland/ vnd Kön.
Majestat Kriegsrath/ hat etliche Fahnen deutscher Hoffleute/
so wol etliche tausend Deutscher vnd Schottischer Schützen/
Auch der Herr Kottkowitz/ welcher in die 3000. zu Ross vnd
Fuß geföhret/ allesampt sind erleget worden/ das er der Herr
Fahrenßbeck sampt dem Herrn Kottkowitz in die Flucht gera-
then/vnd gar elend nach Riga an das Stadthor kommen/ aber
die Gemeine sie nicht in die Stadt lassen wollen/ sondern auff
das Schloß/so aufferhalb der Stadt gelegen/ ihr Retagium
genommen.

Die Stadt Riga muß viel vnlust aufstehen wegen der
Polen. Hernach im Aduent erschienen/haben die Cosacken ne-
ben des GroßCanslers Heyducken/ des Herzog Caroli aus
Schweden vnechte Sohn auff Walmar/ welches ein klein
Flecken vnd schlechte Festung/ gefangen bekommen/ vnd dem
GroßCansler vberantwortet/ welcher ihn nach Marienburg
auff das feste Schloß gefenglichen legen lassen/worauff denn die
Polen frolocken vnd jubiliren/ vnd vermeinen den Caro um
selbst zu vberkommen/ wo er ihnen nur ober die See nicht ent-
lauffen möchte/ Die Polen brauchen grossen Mutwil vnd
Tyranney an Weib/Jungfraw vnd Kindern/auch in frem Lan-
de/ denen auch mit gewalt vnd freuel jederman wider alle recht
vnd billigkeit das ihre rauben vnd nehmen/ wie sie denn auch

Dem Herkog in Churland sein Land also jemmerlich verheeret
vnd verwüestet das auch der Herkog seine Fürliche Caffel zur
Nothdurfft kaum mehr haben kan. Gott der Allmechtige wolle
die Seinen schützen / vnd alle Tyranny vnd Wüthen wissen zu
seiner Zeit zu straffen.

Zeitung wegen der Tattern.

Der Gorkniß oder Nowiemaisko / neun
Meylen von Kracaw / im December abge-
lauffenen 1601. Jahrs seind die Tatterliche
Legaten zur König. Majest. in Polen an-
kommen / seind nur schlechte / vnanseltliche /
grobe / bewrische Kerls gewesen / haben der
König. Majest. ein Kopf / so meines bedüne-
rens nicht ober 15. Gulden werth gewesen / verehret / Als aber
von ihnen diß Kopf der König. Majest. übergeben worden / has-
ben sie wunderliche Ceremonien gehalten / sich auff alle viere ge-
leget / vnd zum Könige ihrer drey hinan gehüpfft / Der erste vnd
fürnembste hat dem Könige erstlich die Füße geküßt / darnach die
Knie / darnach die rechte Hand / die andern haben dem Könige
nur die Füße geküßt / darauff eine ziemliche Barbarische doch
lateinische Oration gethan / darinne vornemlich angezeigt
ward / wie die Tattern in des Königes von Polen bestallung zu
mehr etliche viel Jahr gewesen / sich wider der Kron Polen
Feinde 30000. starck zu gebrauchen / welche Bestallung in
sich hiet / das die König. Majest. ihrem Könige jährlichen
einen Zobel / Warden / Luchsen / Fuchsen / Wolffen vnd
Schaffspelt / vnd einen vergüldten Säbel / vnd einem jedern
Kriegsman einen Schaffspelt / einen Säbel vnd einen Ungeri-
schen Ducaten entrichten solte / Nu thret ihnen aber solchs von
etlichen Jaren restiren / vnd bat die Verfehung zu thunde das
ihnen der Rest abgeleget werden möchte / Des wolten sie wider
umb zu obediren / vnd der Kron Polen wider ihre Feinde

zu dienen / schweren / haben aber daselbsten abgewartet bis nach
den heiligen Christfeyertagen / daselbsten ist ihnen Bescheid ge-
worden / Auff der Grenze solte ihnen der Rest von zweyen Jah-
ren entrichtet werden / das ander auff gewisse zeit / als man sich
best mit ihnen darumb vergleichen möchte: Aber darinne die
Königl. Majest. widerumb von ihnen versichert / solten sie
schweren / das sie in allwege mit 30000. Mann vor die Kron
Polen / vnd nimmermehr wider die selbe streiten solten vnd wol-
ten / solchen Eyd haben die Legaten abgelegt / vnd der König hat
ihnen das verehrte Ross wider gegeben. König Stephanus a-
ber hat in allweg / wenn sie ihm ein Ross also verehret / solch Ross
schlachten / vnd ihnen dasselbe wider auffressen lassen. Also
seind diese Legaten abgeschieden / Es ist aber ihnen bis auff jetz-
igen Reichstag noch nichts erleyet / darumb etliche Polnische
Herren vbel zu frieden sein / vnd vermeinen / der König sol alle
ding mit ihnen richtig machen / vnd 30000. ihrer in Lyffland
vnd in Schweden schicken / alles zuuerhergen vnd verderben.
Darauff der König sich erkleret / er wolte lieber der Lattern
Feind als Freund sein / denn ihre Freundschafft vnd Hülffe wes-
re schädlicher als anderer Vöcker Feindschafft / was er aber ge-
than / habe er in jetzigem Stande thun müssen / das die Kron
Polen von allen Enden beengst vnd bedrenget wurde / Es solte
derwegen die Verfehung gethan werden / das ihnen alles / was
zugelagt / entrichtet würde / Man hat auch dörfen aufgeben /
wo die Lattern das ihrige nicht würden bekommen kön-
nen / wolten sie das ihrige selbst aus der Kron
Polen fordern.



Vericht der Sacht zwi-
schen dem Hause Brandenburg
vnd der Königlichten Majestat zu
Polen.

M Anno 1436. hat Vladislaus Agel-
lonis König zu Polen mit dem Hohemeis-
ter in Preussen Paul von Ruzdorffen einen
ewigen Fried vnd Vertrag auffgerichtet/
vnd denselbigen beyderseits beschworen/
Geschehen zu Brzeskie Vladislawensis/
Folgendes hat des Pauli von Ruzdorff
Successor Ludowicus zu einem Fürsten vnd Rath des Königs
ges sich bestellen lassen/ der dem Könige Casimiro jurame-
tum fidelitatis als ein Vasallus geleistet.

Anno 1515. hat Maximilianus Römischer Keyser/ des
Namens der Erste/ den Frieden vnd Pacta zwischen dem Kö-
nige zu Polen vnd dem Hohemeister auffgerichtet/ bestetiget/
auch die Dancker vnd Elbinger aus des Römischen Reichs
Acht gelassen. Anno 1525. hat Sigismundus König zu Po-
len dem Hohemeister zu Preussen Alberto/ Margrafen zu
Brandenburg vom Hause Anspach die Hohemeisterey/ oder
was er darinnen gehabe/ zu Echnrecht erblich/ auff seine Person
vnd seine Mientliche Leibeserben verleihen/ vnd das alle nach-
folgende Fürsten in Preussen/ Herzoge in Preussen sich schrei-
ben vnd nennen möchten/ vergönnet/ Darentwegen da es die
Noth erfodern wolte/ er mit 100. Pferden dienen/ Vnd da
dieselbigen ober die Grenze ziehen solte/ so wolte der König ihm
als seinen andern Kriechleuten Besoldung geben/ vnd da auch
der Marggrafe zu besserer auffnehmen/ gerathen würde oder
wolte gern dem Könige mit mehrern als 100. Pferden dienen/
vnd

Vnd mit ober die Grenze ziehen / solten dieselben gleichs andern Kriegshuten Besoldung bekommen / Wo es aber nicht sein kōndte / solte er ober die berürte Zahl der 100. Pferde nicht bedrungen werden. Da aber der Marggraff Albrecht ohne Wennliche Erben versterben würde / solte sein Bruder Georgius sampt seinen Wennlichen Erben ins Fürstenthumb succediren, wo derselbe gleichfalls ohne Wennliche Leibfereben versterben würde / solte sein Bruder Casimirus mit seinem Wennlichen Erben zum Lehn kommen / Vnd wo derselbe Casimirus ohne Wennliche Erben Todes verfallen würde / solte sein Bruder Johannes das Fürstenthumb Preussen sampt seinen Wennlichen Erben einbehalten. Da aber derselbe gleichsam seinen andern Brüdern ohne Wennliche Erben verfiel / solte das Fürstenthumb an das Königreich Polen als den Lehnherrn erb vnd eigenthümlich verfallen. Weil nu aber der Albertus allein nur einen einigen Sohn gehabet / vnd alle Marggrafen zu Brandenburg des Preussischen Titel vnd Namens sich gebraucher: Als hat Marggraff Johan Churfürst Anno 1559. zu Peterlaw auffm allgemeinen Reichstage erhalten / das ihm vnd dem ganzen Hause Brandenburg die Verleihung zugesagt vnd verschrieben worden. Darnach Anno 1563. den 4. Martij hat der König sampt den Reichsstenden durch ein öffentlich Decret die Verleihung dem ganzen Hause Brandenburg zugeeignet / vnd ein sonderlich Privilegium darüber gegeben. Weiters da Herzog Albrecht verstorben / vnd sein Sohn Albrecht Friedrich succediret / vnd das Lehen gesonnen / vnd Anno 1569. den 9. Julij zu Lüblin empfangen / do ist dem Churfürsten Marggraff Jochim vnd seinem Son Johans Grorgen / sampt allen andern vom Hause Brandenburg die succession verschrieben / darauff an h dieselbigen an die Fahne / wie ihnen der Reichs Marschalck dieselbe fürgehalten / gegriffen / hernacher Anno 1571. den 16. Septemb. vnd Anno 72. den 15.

Wartis ist es gleichfalls also mit gehalten. Anno 1574. do
Heinricus / König aus Frankreich zum Könige in Poln er
welet / hat er alles / was deßfalls von seinen Vorfahren gesche
hen / confirmiret. Wie denn auch folgendes König Stepha
nus dem Marggrafen Georg Fridrichen die Verleihung öf
fentlich gegeben / als auch dieser jetzige König Sigismundus
der dritte zur Kron gekommen / hat er Anno 1588. den 23.
Aprilis vnd den 15 Junij sampt den Reichsstenden wider
holet / confirmiret, vnd dem ganzen Hause Brandenburg
die Verleihung gethan bis von Anfang her auff solche Zeit /
hat man auch aus der Polnischen Chancley allen Marggraa
fen zu Brandenburg den Preussischen Titel gegeben / Aber
nun hero in etlichen wenig Jahren weren zwey Schreiben
ankommen / darinne man dieselbigen aufgelassen / vnd dieweil
man auch vmb ferner Verleyhung angehalten / hat der König
derselben sich geweigert / Derwegen dann Jochim Fridrich /
Churfürst Marggraff zu Brandenburg vor sich vnd im Na
men der andern Marggrafen vom Hause Berlin bey Chris
tiano / König zu Dennemarcken / bey Fridrich dem Dritten /
Churfürsten vnd Pfalzgrafen beyrn Rhein / vnd Friderico
Wilhelmo / Herzogen zu Sachsen / Vormund der Chur
Sachsen / so wol bey Philippo Ludowico vnd Dithone
Heinrico / Pfalzgrafen beyrn Rhein / Johanni Herzogen zu
Sachsen / Georgio Friderico / Marggrafen vom Hause An
spach / Alberto Friderico / Marggrafen vnd Herzogen in
Preussen / so wol deß Bischoffs von Minden / vnd sampt Er
nesto / Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / Bugis
lawo vnd Barnimo / Herzogen zu Sctin / Pommern / Bla
rico vnd andern Herzogen in Meckelburg / Friderico / Her
zogen zu Wirttemberg / Mauricio Ludowico dem eltern / vnd
Ludowico dem jüngern / Landgrafen zu Hessen / Ernesto Fri
derico / Marggrafen zu Baden / Legation erbeten / welche ne
benst ihren Legaten schickes 1601. Jahres auff dem Reichs
tage.

tage zu Warschau erschienen / vom Hause Brandenburgt
seind gewesen Herr Wedningen Kenner / Edler Herr zu Put-
lis vnd Hauptman zu Zussen / Johan von Benckendorff Vi-
ceCansler zu Berlin / Joachim Hubener / aller Churfürsten
Rath / Diese haben der Kön. Majest. vnd allen Reichstenden
fast alles / was der zeit / das der Herzog Albertus vnter das
Reich Polen sich begeben / vnd Hohmeisterey ein Herzoge-
thumb nennen / vnd zu einem Erblehen verleihen lassen / wie
derholet / dem Könige vnd Reichstenden alles erinnert / ihre
Brieff vnd Stiegel in acht zu haben ermahnet / vnd nachmals
jetzigen Churfürsten vnd dem Hause von Brandenburgt die
succession des Herzogthumbs Preussen zuerleihen.

Untangst hernach haben der König. Majest. aus Den-
nemarcken / Legatus Herr Heinrich Lueck / Reichsrath / vnd
Herr Nielas Krabus Doctor vnd der Kön. Majest. Hoff-
rath angehalten / dem Churfürsten zu Brandenburg vnd dem
ganken Brandenburgischen Hause das Herzogthumb Preuss-
sen (daran die Polen keine Berechtigkeith gehabt / alleine was
dieselbigen durch erliche Hohmeister / insonderheit Albertum /
Marggrafen zu Brandenburgt erlanget /) vermöge alter
Zusagen vnd Verschreibungen zuerleihen / Solches würde
der Kön. Majest. in Polen vnd dem ganken Reich / inson-
derheit in jetzigen Leuffen vnd Zeiten zu nutz vnd bestem gerei-
chen / Da es aber nicht geschehen solte / hette man zu erachten /
das die Kön. Majest. zu Dennemarck ihre Freunde nicht
würde lassen können / sondern ihnen in billichen sachen Hülffe
vnd Beystand leisten müssen / Vnd wenn der Orator die
König. Maj. vnd Reichstende in seiner Oration hoch titu-
liren sollen / hat er nur schlechte Pronomina als vos vel vo-
bis gebrauchet / derwegen die Polen von dieser Proposition
wunderliche iudicia gefellet / vnd als eine trostige Oration
dieselbtige aufgeschreyen / Wie denn der Herr VnterCansler
gesagt: Asperius locutus est, & minas protulit, &c.

Hernacher des dritten Tages ist Fridrichs des dritten Pfalzgrafen am Rhein vnd Churfürsten / so wol Fridrich Wilhelm Herkogen zu Sachsen der Chur vnd Administratoren, Philip Ludwigs vnd Sico Heinrichs Pfalzgrafen am Rhein / Johannes Herkogen zu Sachsen / Georg Fridrich Marggrafen zu Anspach vor sich vnd des Bloden Herrn in Preuss n / Alberti Friderici als Vormundes / Christiani Bischoff zu Meyden / Herkogens zu Braunschweig vnd Lüneburg / vnd Ernesto Herkogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / Bogissay vnd Barnimi Herkogen zu Stetin / Pommern / Friderici / Herkogen zu Wirttemberg / Mauricij Ludowici des eltern vnd Ludowici des jüngern / Landgrafen zu Hessen / Bleici Herkogen zu Meckelburg / vnd Ernesti Friderici / Marggrafen zu Baden / Legaten abgehöret wegen des Churfürsten vnd Pfalzgrafen am Rhein / ist Hippolitus à collibus Pfalzgräfflicher Rath vnd Hoffrichter / wegen des Administratoris der Chur Sachsen Hans von Costis Praesident / Thumprobst zu Merßburg / vnd Abraham Doerck der jünger / D. Franciscus Romanus, Professor, des Churfürsten Sächsischen Oberr-Hoffgerichts Assessor zu Leipzig / wegen Georg Fridrichs Marggrafen von Anspach vor sich vnd des bloden Herrn Alberti Friderici / Andreas Herr von Eilenburg / Fridrich des H. Römischen Erbtruchses / Andreas Fabricius l. V. D. vicē Cansler / Fridrich Kasba Oberhauptman zu Jegerßdorff / Ludwig Keuter / Hauptman zu Brandenburg / vnd D. Martin Eychelman / Wegen Pommern Peter Gottberg / Hauptman auff Wallin / vnd Rüdiger Sico Glasenap : Wegen Wirttemberg / Daniel Paulinghausen von Wilaneroden vnd Johann Kuelman / Wegen Hessen Otto von Carlshedel / Wegen Meckelburg D. Heinrich von Prag erschienen. Vnter diesen Legaten sind etliche gewesen / die von den vbrigen vorgenannten Herkogen Creditiva auffgeleget / Vnd weil vnter den Pommerischen / Wirttembergischen vnd Hessischen

Hessischen an einem mit den Meckelburgischen Legaten anders
Theils/ des vorsitzens vnd vorstimmens wegen Streit einge-
fallen/ vnd vom Meckelburgischen Gesandten angezeigt wor-
den/ er hette literas auocatorias bekommen/ ist er verreist vnd
nicht zugigen gewest. Die andern Legaten aber haben durch
Hippolicum a collibus ihre Befehl vnd Werbung fürtra-
gen lassen/ nemlich das ihre Landtsfürsten sich verhofften/ die
König. Majest. vnd Siende der Kron Polen würden dem
Churfürsten von Brandenburg vnd andern Marggrafen
zu Brandenburg dasjenige nicht allein lassen/ was ihn sta-
tlich versigelt vnd verbrieft were/ sondern würden es mehr be-
stetigen/ auch steiff vnd feste halten/ das sie ins Herzogthumb
Preussen succediren möchten/ vnd ihnen vmb dieser statli-
chen anschließlichen Legation willen so viel mehr genießen lassen.

Nach dem nun die Churfürstliche Brandenburgische
Legation nach gethaner in irer Werbung begehret auff Con-
dition zu drucken/ wie vnd welcher gestalt die Verleihung
gesehen könnte/ vnd darmit gemeinet/ die Königliche Maj.
solte eine summa Geldes semel pro semper fordern/ So hat
aber ihre König. Majest. mit den Reichsstenden solches also
nicht verstehen wollen/ sondern andere Conditiones von
freyer Religion im Land zu Preussen/ Item das ein jedes
beschwerter an die Kön. Majest. appelliren möchte/ von jähr-
lichem Tribut/ von sonderlicher Diensleistung/ Item/ die
jährliche Quarta, das ist/ der vierde Pfennig aus allen Em-
pfeeren oder Hauptmanschaften/ so man Starokreyen nennet/
zu entrichten/ vnd dergleichen dingen fürschlagen lassen.

Worauff sich die Gesandten erkleret/ sie köndten solches
nicht eingehen/ Aber das man des Churfürsten vnd Hauses
Brandenburgt gutem Willen sehen möchten/ wolte man ih-
rer Kön. Maj. vnd dem Reich Polen pro Thonnen Goldes
zuzugehen bewilligen/ Weil aber dieroben verstanden/ das
es noch also mit passiren möchte, haben sie von der dritten Con-
dition zu

nen zu geben / sich auch bemerkten lassen / do: h außdrücklichen
dieselbige nicht geboten. Leglich haben ihre Kön. Maj. begeret
jährlichen 50000 Gulden vnd allezeit 100. Pferde. Wenn
die Kron Polen Krieg heite / nicht alleine in der Grenze der
Kron Polen / sondern auch über die Grenze zu halten / Wor
auff die Legaten sich verfleret / das solche Beschwerung ein zu
gehen sie gar keinen Befehl hetten / mit bitte / der König möch
te eine gewisse summa Geldes fordern / vnd den Kosorenst
weilers nicht begeren / alleine als er von Alters geleister. Dem
nach aber der König von solcher Erklärung nicht hal wollen
ablassen / seind die Legaten auffgefördere / vnd ihnen angeze
get / sintemal der Legaten begehren nach Conditiones fůrge
schlagen weren / vnd sich befunde / das der Legaten Mandatum
sich dahin nicht erstrecken thete / so liessen es ihre Kön. Majest.
daben beruhen / vnd wűssen sich weilers nicht zuerkleren / Dar
auff die Legaten begeret / ihre Kön. Majest. wolten aus dem
Reichstenden jemand verordnen / der ferner den sachen möche
ob sein / ob noch je Mittel zu treffen. Es haben aber ihre Kön.
Majest. ihnen anzeigen lassen / sie hetten dismal ihren Bes
cheid / womit die Legaten abgeschieden. Etwan eine Stunde
darnach ist der Königlichen Majestat zu Dennemarek Lega
tion auffgefördert / dem fůrgehalten / das er eine scharffe Rede
gebrauchet / die man wol wűsse / das er von seinem Herrn dem
Könige zu Dennemarken keinen Befehl gehabt / auch sol
ches aus sanfttem liederlichen Geműth nicht geschan / sondern
der sachen gute Beförderung dadurch zu bezeigen / sollte sich
billich ein anders besonnen haben / es wűrde aber dismal an
seinen Ort gestellet / vnd gleich als er wegen der Kön. Majest.
zu Dennemarken ihrer Kön. Maj. zu Polen gegrűsst / liessen
die Kön. Maj. den König zu Dennemarken wider grűssen.
So viel das Leben Preussen betrifft / ist diesen Legaten ange
zeigt / was den Churfürstlichen Brandenburgischen Legaten
zur Antwort worden / der Kön. Maj. zu Dennemarken wi
derumb

derumb dasselbe einzubringen vnd zuermelden/insonderheit
das viel ja fast das eufferste vmb ihre Maj. vnd der andern
Chur vnd Fürsten Vorbit vnd Begehren willen geschehen
were. Der Denische Orator darauff gebeten/Personen zuver-
ordnen / so wolte er seine Oration also verantworten / das
man befinden solte / das er den sachen nicht zu viele gethan / der
Herr Marschalek gesagt / er hette seinen Bescheid. Wie nur
diese Legaten abgewesen / scind der andern Chur vnd Fürsten
ihr Ambasiatorn oder Legaten alsbald auffgefodert / denen
angezeigt / so als die Chur vnd Fürsten sich alles guten gegen
die Kön. Maj. erboten: Also theten es auch hinwiderumb die
Kön. Maj. gegen Chur vnd Fürsten semplich vnd sonderlich
hinwiderumb / vnd ward ihnen auff ihr fürbringen angezeigt /
was die Churfürstliche Brandenburgische Legation vor Bes-
cheid erlanget. Solchs wolten diese Legaten ihren Chur vnd
Fürsten widerumb bermelden / vnd das viel vmb der Kön.
Maj. zu Dennemarcken vnd der Chur vnd Fürsten willen in
diesen sachen geschehen / was je möglich gewesen / wor. it dies
selbigen auch also abgeschieden. Die Churfürstliche Brande-
burgischen Legaten haben dennoch so viel bey der Kön. Maj.
erhalten / das den 19. Martij die Sache ist wider vorge-
nommen worden / Aber die Polen haben dahin geschlossen /
die sache nur zuerweisen vnd auffzuhalten / biß der Marg-
graff von Anspach als ein alter Mann mit Tode verstie /
So konte man wegen der Vormundschaft das Land einne-
men / vnd dem bloden Herrn die Zeit seines Lebens provision
thun / Vnd man hette alsdenn mit dem Lande zu Preussen vnd
dem Marggrafen zu Brandenburg zu handeln wie man wol-
te / worauff auch die Sache verweert worden / vnd wird sich
schicken / wenn die Kron Polen nur tre jeßige Feinde gedempff-
et / So wil man den Brandenburgischen Marggra-
fen vnd ihren Freunden die Zeigen
weisen.

